

**Abstract:**

David Hume ist nicht nur für seinen Zweifel an der Existenz eines persistierenden, über die Zeit gleich bleibenden oder gar substanziellen Selbsts bekannt. Kaum minder berühmt sind auch seine im Appendix des *Treatise* geäußerten Zweifel an der Plausibilität seiner eigenen Ausführungen zu diesem Thema. Die Entscheidung der Frage, wo Hume hier genau das Problem sieht, hat sich jedoch als notorisch schwierig erwiesen und wird bis heute kontrovers diskutiert. Hier wird argumentiert, dass Humes Zweifel sich auf die von ihm in diesem Zusammenhang gelieferte Erklärung richtet, warum wir - entgegen allen empirischen Evidenzen – trotzdem geneigt sind, die Existenz solch eines Selbsts anzunehmen. Im Einzelnen wird Folgendes geltend gemacht: Hume ist klar geworden, dass diese Erklärung Voraussetzungen enthält, die mit wichtigen Annahmen seines Systems unvereinbar ist.